



Phot. W. AUERLICH, Hermannstadt.

BURG KELLING.

Die Burg des im Hermannstädter Komitate gelegenen Dorfes KELLING nimmt eine ganz eigene Stellung unter den siebenbürgisch-sächsischen Befestigungen ein. Dem XIII. Jahrhundert entstammend, bildet ein kolossaler Turm, „Siegfried“ genannt, ihren Mittelpunkt; in ihm ist der mittelalterliche Burgfried zu erkennen, der als letzte Zuflucht den Verteidigern diente, wenn der Feind die dreifachen Ringmauern überstieg. Zwischen den beiden inneren Mauern befanden sich für den Fall einer Belagerung Wohnungen für die Bauern. Die äussere Mauer, deren Umfang 258 Meter betrug, wurde noch durch einen Weiher geschützt. Im XV. Jahrhundert wurde in die Burg eine Kapelle gebaut, da es zu jener Zeit oft zu gefährlich war, zum Gottesdienst in die entferntere Bergkirche zu gehen.